



Eine besondere Beziehung zu Finanzämtern ist Georg Schmidt-Westerstede (Bild) nicht abzusprechen: Jetzt leistete er nach Leer und Rotenburg in Oldenburg seinen dritten künstlerischen Beitrag zur Ausgestaltung dieser Einzugsbehörden. Der 57jährige Künstler, der sein Namensanhängsel Westerstede (weil er von dort kommt) am liebsten in Achterdiek umtaufen würde (weil er dort wohnt), wenn es einfacher wäre „während der Fahrt umzusteigen“, gewann jetzt mit seinem Brunnen-Vorschlag den Wettbewerb um eine Freiplastik für den Vorplatz des Finanzamtes. Zwischen den Rhododendron-Büschen und der großen Linde soll an der

Ecke 91er-Heiligengeiststraße ab 1. November ein rund ein Meter hoher Brunnen mit einem Durchmesser von drei Metern stehen. Der Betonkern wird umschlossen von zwölf Bronzesegmenten mit Ornamenten, auch die Deckplatte ist aus Bronze. An den beiden Modellen (1:10 und 1:20) deutet der passionierte Segler an, wie das Wasser zwischen den Bronzeplatten hindurchtröpfeln soll – wenig später demonstrierte er, daß auch Künstler nur mit Kleber leimen. Ein ähnlicher Plattenfall wäre beim „richtigen“ Brunnen erheblich schwerwiegender (ist jedoch ausgeschlossen): Seine Einzelteile werden aus etwa zwei Tonnen Bronze gegossen.

Leute